



Im Bau

Die THM expandiert in Gießen und Friedberg.
S04-11

Im Verbund

Das Netzwerk CUCEE besteht seit 15 Jahren.
S20-21

Im Team

Prof. Katja Specht verstärkt das THM-Präsidium.
S28

Erstens



Wo systematische Stadtentwicklung betrieben wird, haben Bauvorhaben eine zentrale Funktion. Das gilt vor allem, wenn vorhandener Bestand nicht bloß arrondiert wird, sondern neue Arealen mit zukunftssträchtigen Nutzungskonzepten entworfen und realisiert werden. Unter diesem Blickwinkel kann man feststellen, dass die TH Mittelhessen in Gegenwart und näherer Zukunft Substanzielles zur Weiterentwicklung der Städte Gießen und Friedberg beiträgt.

Das belegen die laufenden Bauprojekte, über die wir im Dossier dieser Ausgabe berichten. Im Januar haben wir mit der Errichtung unseres Labor- und Technologiezentrums in der Gießener Gutfleischstraße begonnen. Die Ausweitung des Friedberger Campus auf das Terrain der ehemaligen „Housing Area“ schreitet fort. Das neue Modulgebäude für drei Fachbereiche, in dem Labore, aber auch Seminarräume und Büros untergebracht werden, soll noch 2016 fertig werden. Zugleich laufen die Vorbereitungen, dort ebenfalls ein großes Technologiezentrum zu bauen. Darüber hinaus kann man in diesem Heft erfahren, wie der Wettbewerb für den Neubau in der Gießener Moltkestraße ausgefallen ist und welchen Zeitplan es zur Umgestaltung der Wilhelm-Leuschner-Straße in Friedberg gibt.

„Wo gebaut wird, da geht's voran.“ Mit diesem Satz habe ich vor einiger Zeit ein Editorial dieses Magazins eröffnet. Ich verstehe ihn jetzt als optimistischen Gruß, mit dem ich mich nach zehn Jahren im Amt als Präsident der Technischen Hochschule Mittelhessen von Ihnen, den Leserinnen und Lesern, verabschiede. Bleiben Sie unserer Hochschule verbunden und nutzen Sie auch künftig die Möglichkeit, sich durch die Lektüre dieser Zeitschrift über die kontinuierliche Entwicklung der THM zu informieren.

Prof. Dr. Günther Grabatin
Präsident



Die Arbeitsgemeinschaft aus StudioH2K Architekten und Drees & Sommer Advanced Building Technologies gewann den ersten Preis.

Baubeginn 2018

Eine Arbeitsgemeinschaft aus Hamburg hat den Realisierungswettbewerb für die Bebauung des ehemaligen CVJM-Geländes in der Gießener Moltkestraße gewonnen. Die THM Mittelhessen hatte das Gelände 2010 gekauft. Ab 2018 werden dort auf etwa 2200 Quadratmetern Labore, Büro- und Seminarräume für den Fachbereich Maschinenbau und Energietechnik (ME) entstehen. Das Land finanziert den Neubau mit 15 Millionen Euro aus dem Heureka-Programm.

Der Siegerentwurf der Arbeitsgemeinschaft aus StudioH2K Architekten und Drees & Sommer Advanced Building Technologies orientiert sich an den Vorgaben des Masterplans für den Gießener THM-Campus. Das Frankfurter Büro Schneider + Schumacher hatte damit 2010 einen städtebaulichen Realisie-



Niels Kespohl von StudioH2K erläutert den Siegerentwurf.



rungswettbewerb gewonnen. „Wir sind sehr stolz, dass wir den ersten Stein in diesem städtebaulichen Masterplan setzen dürfen“, sagte Architekt Niels Kespohl vom Siegerteam.

Die Planung des ersten Preisträgers sieht einen dreigeschossigen Bau im Südwesten und Nordosten sowie einen zweigeschossigen mittleren Gebäudeteil mit großzügiger Dachterrasse vor. Eine wärmeschutztechnisch optimierte Elementfassade aus weißen Aluminiumprofilen charakterisiert den Baukörper: Der Fensterflächenanteil liegt bei über 50 Prozent. Ziel des Entwurfs, so heißt es in den Erläuterungen, sei „die Schaffung eines identitätsstiftenden Eingangsstores zum neuen Campus der THM in Gießen. Fließende Übergänge von Innen und Außen sowie Ein-, Aus- und Durchblicke ermöglichen vielfältige Blickbeziehungen und lassen einen offenen Lerncampus entstehen.“

Alle Räume sind barrierefrei zugänglich. Im Zentrum der Energieversorgung steht ein wärmegeführtes Blockheizkraftwerk, das weitgehend mit Biogas betrieben wird. Das Konzept der „Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung“ sieht vor, mit der Wärme des Kraftwerks im Winter zu heizen und im Sommer eine Adsorptionskältemaschine zu betreiben. Sie erzeugt die Kälte für die Lüftungstechnik, die Versuche in den Laboren und die Klimatisierung der Büroflächen.

Laut Dekan Prof. Dr. Jörg Gollnick werden drei Institute seines Fachbereichs in den Neubau einziehen. Angesichts der Ausweitung des Studienangebots und zunehmender Forschungsaktivitäten freute er sich darauf, dass die neuen Räume in absehbarer Zeit ME zur Verfügung stünden.

Am Wettbewerb nahmen 58 Teams teil. In einer zweiten Runde waren noch 14 Büros vertreten. Das Preisgericht unter dem Vorsitz des Stuttgarter Architekten und Stadtplaners Prof. Dr. Franz Pesch vergab den zweiten Preis an die Frankfurter Arbeitsgemeinschaft des Architekten Ferdinand Heide mit dem Ingenieurbüro Ahäuser + König. Den dritten Preis erhielten



Der Entwurf des Frankfurter Architekten Ferdinand Heide (oben) landete auf Platz zwei. Der dritte Preis ging an Rüdiger Baumann aus Berlin.

Rüdiger Baumann Generalplanung und Bähr Ingenieure. Eine Anerkennung sprachen die Juroren der Arbeitsgemeinschaft von Netzwerkarchitekten und Inovis aus.

THM-Präsident Prof. Dr. Günther Grabatin, der wie Gießens Bürgermeisterin Gerda Weigel-Oreilich dem Preisgericht angehörte, begrüßte das Resultat: „Mit den vorliegenden Entwürfen wird es gelingen, die bauliche Entwicklung des innerstädtischen Campus in der Wiesenerstraße fortzuführen. Der Siegerentwurf bietet eine sehr funktionale Lösung, die für die Zukunft auch eine flexible Weiterentwicklung zulässt“.

Der Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen hatte den Wettbewerb verantwortlich organisiert.

Filigran, freundlich, modern

Die Baustelle ist eingerichtet, die Erdarbeiten beginnen Ende März, im Mai der Rohbau. Mitte 2018 soll das Labor- und Technologiezentrum in der Gießener Gutfleischstraße fertig sein. Für knapp 56 Millionen Euro aus dem Heureka-Programm des Landes entstehen auf dem früheren Telekomgelände drei neue Gebäude mit einer Nutzfläche von 4600 Quadratmetern.

Neben Laboren, Büros und Räumen für die Lehre wird auch ein Café mit großzügigen Außenflächen zum Campus gehören. Nutzer sollen die Fachbereiche Life Science Engineering sowie Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik sein.

nach Auffassung des Preisgerichts gelungen, die vielfältigen Anforderungen der Auslobung in eine nachhaltige energieeffiziente und ästhetisch anspruchsvolle Architektur zu übersetzen.

Eine „Lernlandschaft mit unterschiedli-

chen Freiraumqualitäten“ wünschte sich Prof. Rainer Hascher bei der Vorstellung seines Entwurfs. „Der dreiseitig klar gefasste Platz, der als zentraler Treffpunkt für das studentische Leben und den informellen Kommunikationsaustausch gestaltet ist, wird dabei mit seinen ho-

Bis es so weit ist, wird es allerdings noch fast zweieinhalb Jahre dauern. Zu Beginn sind knapp 30.000 Kubikmeter Bodenaushub abzutransportieren. Anschließend startet der Rohbau: eine 4300 Quadratmeter große Bodenplatte wird gegossen, die die drei Gebäude trägt.



Eine „Lernlandschaft mit unterschiedlichen Freiraumqualitäten“ soll in der Gutfleischstraße entstehen.

Oval, praktisch, gut

Die zentrale Informationsstelle der TH Mittelhessen in Gießen hat ein neues Domizil. Der Pavillon auf dem Campus in der Wiesenstraße, in dem sie jetzt residiert, steht Besuchern, Studieninteressierten, Mitarbeitern, vor allem aber Studentinnen und Studenten offen. Das ovale Gebäude wurde vom Gießener Architekturbüro „aplus“ geplant. Für den Innenausbau war die Abteilung Facility Management der THM verantwortlich.



Attraktive Visitenkarte der THM: der neue Informationspavillon in der Gießener Wiesenstraße

Seit ihrer Gründung im Jahr 2008 war die „Info“ im Foyer des Hauptgebäudes der Hochschule zuhause. „Wir haben sie nun an einem Ort untergebracht, wo sie noch mehr Aufmerksamkeit findet. Wer es in die Wiesenstraße geschafft hat, hat auch unsere zentrale Anlaufstelle erreicht“, so Prof. Dr. Günther Grabatin bei der Eröffnung. Der THM-Präsident betonte, dass trotz der vielen Möglichkeiten, die heute die elektronischen Medien bieten, das persönliche Gespräch nach wie vor der beste Weg



Vorbildlich ausgestaltet: THM-Präsident Prof. Dr. Günther Grabatin bei der Eröffnung des Merchandising-Shops

sei, Besuchern zu zeigen, dass sie willkommen sind.

Auf 85 Quadratmetern in zentraler Campuslage bietet die Hochschule ihren Service montags bis freitags von 7.30 bis 18.00 Uhr an. Das Angebot wurde reger genutzt, wusste Jutta Müller zu berichten. Knapp drei Viertel der Ratsuchenden sind Studentinnen und Studenten, gut zehn Prozent Hochschulmitarbeiter, der Rest Besucher, so die Leiterin der Zentralen Studienberatung, zu der das Informationszentrum gehört. Einer Erhebung, die auch die „Info“ in Friedberg einbezog, ergab pro Jahr etwa 50.000 persönliche Kontakte. 20.000 Mal wurde Rat per Telefon oder E-Mail gesucht.

Der Service scheint gut anzukommen. Bei einer Online-Befragung unter Studentinnen und Studenten waren 94 Prozent der Meinung, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihnen „sehr gut“ oder „gut“ weitergeholfen haben.

Am neuen Standort, der deutlich mehr Platz bietet als die vorherigen Räume, ist

Modernisierter Riese



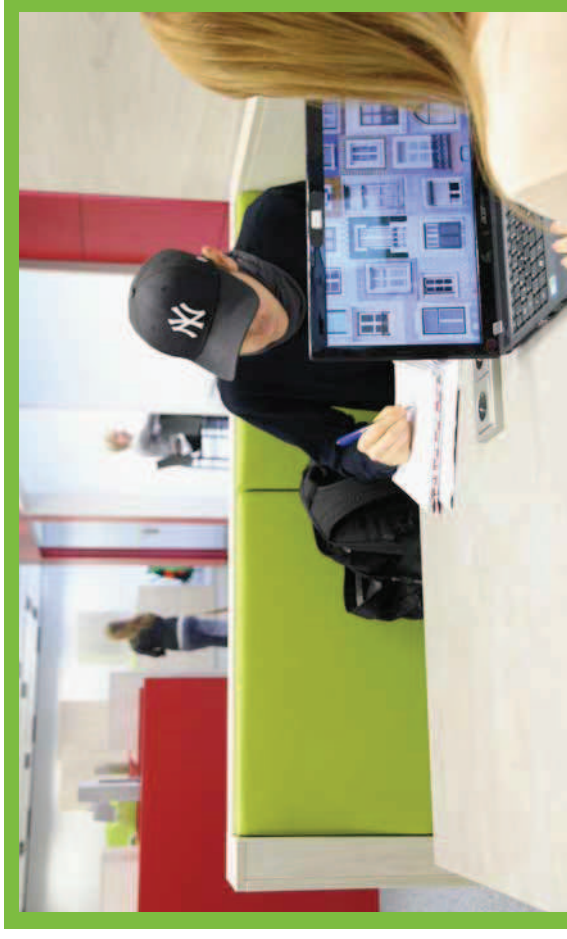
Bis 2018 wird die Instandsetzung des C-Gebäudes in der Gießener Wiesenstraße dauern.

„Das Sanierungsobjekt ist ein Stahlbeton-Skelettbau aus dem Jahr 1977. Das Gebäude hat 10 Geschosse und ein Stahlfelgeschoss mit Technikräumen. Mit einer Höhe von 37 m ist es als Hochhaus klassifiziert. Eine Brandschutz- und Schadstoffuntersuchung ergab, dass das Gebäude in beiderlei Hinsicht schwere Mängel aufweist. Da Ausweichflächen für die Nutzungen nicht in ausreichendem Umfang und in passender Qualität zu finden sind, wird die Sanierung bei laufendem Betrieb stattfinden.“ So heißt es in einem Bericht der Darmstädter Architekten Voigt und Herzog aus dem Jahr 2014 über das C-Gebäude.

Im Lauf der Arbeiten werden unter anderem die Toiletten saniert, schadstoffbelastete Bauteile entsorgt und die Lüftungsanlage erneuert. Eine neue Feuertrappe gehört ebenfalls zum Programm.

Die Sanierung des A-Gebäudes in der Wiesenstraße wird in diesem Jahr abgeschlossen werden können. Verschiedene Fachbereiche und zentrale Abteilungen nutzen das Hochhaus aus den 70er Jahren. Außerdem ist im Erdgeschoss die Mensa untergebracht. Seit 2013 wird das Gebäude mit einer Nutzfläche von 7300 Quadratmetern bei laufendem Betrieb saniert. Die Gesamtkosten liegen bei 6,5 Millionen Euro.

Für die Arbeiten an dem mit 8000 Quadratmetern größten THM-Bau in Gießen stehen 7,5 Millionen Euro zur Verfügung. Der Masterplan der Hochschule für den Campus Gießen sieht mittelfristig einen



Rechtzeitig vor dem Semesterstart ist sie fertig geworden, die großzügige Lernlandschaft der Bibliothek. Helles Holz und Schattensitze mit THM-grünen Polsterbänken prägen die Einrichtung des neuen Serviceknotenpunkts des C-Gebäudes. Ein neues Servicekonzept, das den Nutzern ermöglicht, Bücher und andere Medien rasch zu finden, steht im Mittelpunkt der Modernisierung. Im Herbst 2017 wird das A-Gebäude ebenfalls saniert. Der Masterplan der Hochschule sieht mittelfristig eine Sanierung des 1. Obergeschosses.



DOSSIER11

Momentaufnahmen aus dem März 2016:
Während das Modellgebäude auf dem
Terrain der ehemaligen Housing Area
in Friedberg (oben) sich der Bezugster-
tigkeit nähert, wird das Fundament für
das Labor- und Technologiezentrum
auf dem Campus an der Gießener Gut-
fleischstraße vorbereitet.



Baufortschritte

m³

